

der Ueberschuss über den Bestand in R auf andere Quellen zurückgeführt und als späterer Einschub aufgefasst werden, wofür uns in der Geschichte unserer Quellen jede Analogie völlig fehlt. Und was einmal vielleicht glaubhaft und annehmbar scheinen möchte, das wird uns von Peitz bei C und in beiden Teilsammlungen von P zugemutet! Diese Methode, den Ueberschuss der anderen Sammlungen über R hinaus aus dem Wege zu räumen, ist unmöglich. Die Einschübe müssten sich irgendwie als solche abheben oder 'den Zusammenhang stören'! Tatsächlich tragen sie alle Kennzeichen der Registerabkunft und stehen mit den R-Briefen sowohl in P wie in C in festem und geordnetem Zusammenhang. Das Plus der reinen P- und C-Briefe entscheidet gegen die Peitzsche These: $R = L$.

So ist die Ewaldsche Auffassung über das Register Gregors I. in allen wesentlichen Punkten unerschüttert. Verdanken wir der Peitzschen Forschung namentlich für die Erkenntnis von P Wertvolles, in den entscheidenden Punkten können wir ihm nicht folgen. Es muss dabei bleiben: R, C und P entstammen alle dem Originalregister, das uns selbst nicht erhalten ist.

Damit ist dem, was Peitz für die Entwicklung des päpstlichen Registerwesens bis ins 13. Jahrhundert aus seinen Ergebnissen gefolgert hat, der Boden zu einem guten Teil entzogen. Schon dass die päpstlichen Register seit frühester Zeit reine Auslaufregister gewesen seien, ist keineswegs wahrscheinlich; trotz der Peitzschen Einwände muss der Einlaufbestand der Avellana auf Registerüberlieferung zurückgeführt werden. Ein Moment, das unbedingt hierfür spricht, wurde im Vorbeigehen berührt: die Akzeptvermerke der Einlaufstücke tragen sichere Merkmale der Registereintragung.

Da uns in R nicht das Vollregister, sondern nur ein Auszug erhalten ist, so lässt sich der Umkreis der unter Gregor zur Registrierung gelangenden Stücke nicht mit Sicherheit festlegen. Schreiben nach feststehendem Formular, Briefe in Verwaltungssachen, solche des politischen und freundschaftlichen Verkehrs waren 'an sich' keineswegs 'von der Registrierung ausgeschlossen'. Selbst in unserem Auszuge R sind sie vertreten, auch in der Avellana und in der Korrespondenz des Gelasius sind sie reichlich vorhanden, in der Sammlung C treten sie besonders stark hervor.